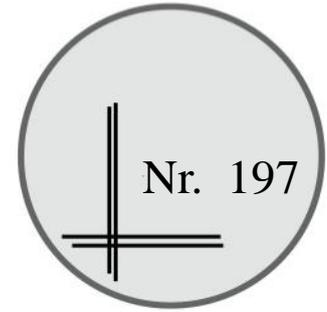




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Auch Christen fliegen auf die Schnauze!

„...wo wir über die Maßen beschwert waren und über unsere Kraft, sodass wir auch am Leben verzagten.“

2. Korinther 1,8

Wir müssen es zunächst zur Kenntnis nehmen: Es gibt diese Situationen auch für uns als Christen, die so brutal, so schmerzhaft, so schwierig, so voller Not und Hindernisse sind, dass wir tatsächlich an den Rand unserer Kräfte kommen. Ja, bis hin zur totalen Frustration und Erschöpfung, bis hin zum Burnout oder gar bis zum völligen Zusammenbruch – vor all dem bleiben wir als Christen nicht verschont. Es ist ein unbiblischer, gefährlicher Unsinn, dass uns manche Fanatiker einreden wollen, dass im Glauben immer alles glatt gehen wird. Manche behaupten, wenn ein Christ im Willen Gottes lebt, dann lebe er im Segen, in dem kein Platz ist für Niederlagen und Versagen.

Paulus ist die Referenzpersönlichkeit eines Christen. Er ist vom Heiligen Geist erfüllt. Er lebt im Gehorsam an Jesus Christus. Er lebt im Willen Gottes und dennoch gerät er so sehr in Not, dass er glaubt, sterben zu müssen. An anderer Stelle denkt er sogar an Selbstmord. Nehmen wir es darum zur Kenntnis: Das ist die biblische, neutestamentliche Wirklichkeit. Aber wozu das

Ganze? Im Text finden wir ein paar Hinweise darauf. Der wichtigste Hinweis ist der:

„Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, der uns aus solcher Todesnot errettet hat und erretten wird. Auf ihn hoffen wir, er werde uns auch hinfort erretten.“

1. Korinther 1,9-10

Das ist wohl der Hauptgrund immer wieder. Wir würden sonst schnell zu der Meinung gelangen, dass wir unser Leben auch ganz gut ohne Gott hinbekommen würden. Die Erfolge im geistlichen Leben heften wir rasend schnell uns selber ans Revers. Das würde wir zwar nicht so ohne Weiteres zugeben, aber im Grunde genommen glauben wir am Ende doch: Wir waren das. Wir haben das erreicht.

Wir haben es drauf.

Aber das ist eben nicht so. Ganz besonders bei den engsten Mitarbeitern Gottes ist das nicht so. An anderer Stelle heißt es: „Das Reich Gottes geschieht in Kraft, ...“ und damit ist die Kraft des Heiligen Geistes gemeint, nicht unsere eigene. Viele von uns glauben, dass ein wirklich geistliches Unternehmen eine Garantie für Unversehrtheit und Problemfreiheit beinhaltet. Sie denken, wenn

sie für Gott unterwegs sind, wenn sie unter Gebet und guten Vorsätzen für Gott etwas erreichen wollen, dann kann ihnen nichts geschehen. Sie lesen die Verheißungen der Bibel auf diese Weise. Haben wir nicht einen allmächtigen Gott? Haben wir nicht einen liebenden Gott? Haben wir nicht einen Gott, der in Treue zu seinen Zusagen steht?

Wir finden in der Bibel immer beides. Wir finden die großen Wundertaten, beispielsweise in der Apostelgeschichte, wie Petrus durch das Eingreifen Gottes (Apg 12) aus dem Gefängnis befreit wird. Aber nur wenige Verse davor lesen wir von der Hinrichtung des Jakobus. Auch die Steinigung des Stephanus wird kurz vorher berichtet. (Apg 8).

Zwei Dinge müssen wir dabei zur Kenntnis nehmen: 1. Unser Begreifen von Segen ist viel zu sehr diesseitig orientiert. Unsere Vorstellungen von Bewahrung sind geprägt von dem Gedanken der körperlichen Unversehrtheit, während biblisch gesehen, die geistliche Bewahrung viel wesentlicher ist. Und 2. Es ist nie eine Frage, ob Gott kann. Denn er kann! Er ist der Allmächtige! Aber es ist immer eine Frage, ob Gott will! Er ist der souveräne Gott. Aber eins steht fest:

Gott meint es gut mit uns!